Buchbesprechung

Rheinheimer, J., & Hassler, M. (2010): **Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs.** Herausgegeben von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW). Naturschutz — Spectrum. Themen 99. — Heidelberg etc. (Verlag Regionalkultur). 944 S. mit 1035 farbigen Abb. und 82 Farbtafeln, fester Einband. ISBN 978-3-89735-608-5. Preis 49,80 €; erhältlich im Buch- und Fachbuchhandel.

Um es gleich vorweg zu sagen: Dieses Werk ist einfach großartig. So wünscht sich der entomologisch Interessierte, sei er Einsteiger oder Spezialist, ein Buch über Rüsselkäfer. Allein der Umfang des Folianten (fast 1000 Seiten, fast 2,3 kg Kunstdruckpapiergewicht) läßt die Fülle von Fakten und Daten erahnen, die die beiden Autoren, jeweils versierte Kenner der Materie, zusammengetragen haben.

Nahezu jeder Aspekt der „Rüsselkäferei“ fand Eingang in dieses anspruchsvolle Werk. So bringen die Autoren nach einer kurzen Einleitung eine umfangreiche Übersicht über die Biologie und Ökologie der Rüsselkäfer, in der auch Probleme in der Systematik der Curculionoidea zur Sprache kommen. Die Autoren begründen, warum sie entgegen der neuerdings gängigen Praxis die Scolytidae (Borkenkäfer) nicht in das Werk aufgenommen haben. Ihnen erscheint deren Position im System der Rüsselkäfer *s. l.* gegenwärtig noch nicht gesichert; sie führen sie daher weiterhin als eigene Familie und betrachten ihr Verhältnis zu den Curculionoidea als offen. Das ist einerseits sehr bedauerlich, denn wie schön wäre es, wenn die Borkenkäfer eine ebenso hervorragende Bearbeitung erfahren hätten wie die im Band dargestellten Arten; andererseits fällt wohl so manchem Käferer, der sich nicht mit dem Gedanken, die Borkenkäfer unter den Rüßlern zu führen, vertraut machen konnte, ein Stein vom Herzen, daß die Borkenkäfer nun doch keine Rüsselkäfer sein sollen. Weitere Forschung bleibt zur Klärung abzuwarten. Es werden jedoch nicht nur die Curculionidae (Rüsselkäfer im engeren Sinne) abgehandelt, sondern ebenso auch die Anthribidae (Breitrüßler), die schon länger als eigenständig angesehen werden, und auch die erst kürzlich neben den übrigen Rüsselkäfern als eigenständig erkannten Familien Nemonychidae (Blüten- und Fruchtrüßler), Rhynchitidae (Fruchtstecher), Attelabidae (Blattroller), Apionidae (Spitzmaulrüßler) und Nanophyidae (Zwergrüßler).

Innerhalb des Kapitels Biologie und Ökologie wird der Entwicklung und der Lebensweise der Rüsselkäfer breiter Raum gegeben. So bleibt von der Werbung und Paarung über Ei, Larve und Puppe bis zum Vollinsekt kein Aspekt unberücksichtigt. Unter der Überschrift „Bewegung“ fällt neben den erwarteten Punkten „Laufen“, „Graben“, „Springen“ und „Fliegen“ ein Kapitel „Schwimmen und Leben im Wasser“ auf. Haben Sie schon einmal Bilder von Käfern beim Brustschwimmen auf der Wasseroberfläche gesehen? Nein? Dann schauen Sie in dieses Buch!

Da viele Rüsselkäfer sich oligophag oder sogar streng monophag ernähren, müssen die Wirtspflanzen der Arten naturgemäß ausführliche Erwähnung finden. Dabei beziehen sich die Autoren auf die neueste Systematik der Pflanzen. So wird zum Beispiel die Gattungsgruppe um *Linaria* (Leinkraut) und *Antirrhinum* (Löwenmäulchen) unter die Plantaginaceae (Wegerichgewächse) gereiht und nicht wie früher unter die Scrophulariaceae (Braunwurzgewächse). Die Rüßler „wußten“ das schon immer, finden sich doch einige Arten der Gattung *Mecinus* an *Plantago* (Wegerich), andere an *Linaria*.

Informationen zur wirtschaftlichen Bedeutung und zu den Feinden der Rüsselkäfer sowie zum Beobachten, Kartieren und Sammeln runden diesen Teil des Buchs ab.

Ausführlich werden nun die verschiedenen Lebensräume der Rüsselkäfer in Baden-Württemberg vorgestellt. Aus allen Naturräumen des Bundeslands werden die wichtigsten Biotoptypen mit der dazu gehörigen Rüsselkäferfauna abgehandelt. Hervorragende Aufnahmen beispielhafter Biotope machen Lust, möglichst bald den entsprechenden Orten einen Besuch abzustatten und dadurch zum Wissen über die Käfer beizutragen. Spätestens hier wird klar, daß Rüsselkäfer in allen von Pflanzen bewachsenen Lebensräumen in großer Artenfülle zu finden sind.

Es folgen kurze Kapitel über Gefährdung und Schutz sowie zu den Datengrundlagen und zu statistischen Aussagen der Daten in bezug auf Baden-Württemberg und angrenzende Gebiete sowie auch auf ganz Deutschland, mit einer kurzen Historie der Erforschung der Rüsselkäfer.

Im systematischen Hauptteil des Werks werden alle 770 in Baden-Württemberg nachgewiesenen Rüsselkäferarten (im weiteren Sinne) vorgestellt. Die verwendete Nomenklatur ist auf dem neuesten Stand und bringt damit zahlreiche Änderungen gegenüber derjenigen des „Freude-Harde-Lohse“ (Freude, H., Harde, K. W., & Lohse, A.: Buchreihe „Die Käfer Mitteleuropas“, 1965–2005, Bände 1–15; hier abgekürzt: FHL) mit sich. Gegenüber den Referenzdatenbanken im Internet (zum Beispiel M. A. Alonso-Zarazaga 2007, www.faunaeur.org, Version 1.3) gibt es nur wenige Abweichungen, etwa bei der Aufspaltung der Gattungen *Baris* und *Sitona*. Die hier verwendeten Namen werden nach Meinung der Autoren in den nächsten Jahren zum Standard werden, womit sie zweifelsohne Recht haben.

Rheinheimer & Hassler haben die Bestimmungstabellen von FHL, mit vielen Änderungen und Neuerungen versehen, zusammengefaßt und auf die Arten Baden-Württembergs gekürzt. Da all die nützlichen Strichzeichnungen des FHL, die oftmals den Text erst verständlich machen, weggelassen wurden, sind die Tabellen nur bedingt geeignet, viele Arten exakt zu bestimmen, zumindest dem Neueinsteiger bieten sie keine Alternative zum FHL. Darüber scheinen sich die Autoren jedoch durchaus im Klaren zu sein, denn sie bezeichnen den FHL „nach wie vor“ als „das Standardwerk“.

Für jede Gattung wird eine kurze Charakteristik der Verbreitung und oft auch der Lebensweise gegeben. Jede einzelne Art wird ausführlich mit ihren Synonymen, ihrer Lebensweise, der allgemeinen Verbreitung und der Verbreitung in Baden-Württemberg sowie mit ihren Funddaten und ihrer Gefährdungssituation vorgestellt.

Für etwa drei Viertel der Arten werden im Text Fotos lebender Tiere, oftmals auch der Futterpflanzen oder typischer Biotope beigegeben. Auf den sich anschließenden 82 Farbtafeln werden Fotos präparierter Exemplare aller 770 Arten der Rüsselkäfer Baden-Württembergs gezeigt. Anhand dieser hervorragenden Abbildungen können gewisse Zweifel hinsichtich der Artzugehörigkeit manchen Exemplars ausgeräumt werden, was die Verwendung von Bestimmungstabellen vielfach überflüssig macht. Für etliche schwierig zu trennede Arten sind zusätzlich Fotos der männlichen Genitalien beigefügt.

Ein sehr ausführliches Verzeichnis der verwendeten Literatur (44 Seiten), das eine wahre Fundgrube für den Interessierten darstellt — darunter auch einige einschlägige Internetadressen —, rundet den Band ab.

In einen Anhang finden sich noch ein Nachwort, die Danksagung, eine Mitarbeiterliste, Abbildungsnachweis und Autorenprofile sowie eine alphabetische Gesamtartenliste mit Roter Liste und gleichfalls ein systematisches Register.

Wie gesagt: einfach großartig, dieses Werk! Wer es sich nicht zulegt, verpaßt etwas!

Uli Brenner

 ISSN 0723-9912